



# Halleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 243 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Montag-Ausgabe Montag, 14. Mai 1917

# Die großen Angriffe der Engländer gescheitert

### Unsere Luftstreitkräfte im Westen

#### Bis 100 Kilometer in feindliches Gebiet

Berlin, 12. Mai. (National-Anstalt.) Während die Tätigkeit der feindlichen Luftstreitkräfte im Westen gerade an den Hauptfrontlinien etwas nachließ, waren unsere Flieger wieder sehr reg. Die Aufklärungsflieger flogen an einzelnen Stellen bis 100 Kilometer in das feindliche Gebiet vor und brachten wertvolle Grundungs- und Beobachtungsberichte. Unsere Infanteriegeschütze griffen mehrfach durch die Luft in den Kampf auf der Erde ein. Ein schweres englisches Geschütz, das in der Richtung auf Douai stand, wurde durch das von Fliegern geleitete Feuer unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Verschiedene Zeppelinunterstützte und militärische Anlagen wurden mit Bomben besetzt.

Der Geener verlor 16 Flugzeuge, davon 10 im Luftkampf, und 15 Bomben. Die Engländer sind daran mit drei beteiligt.

### Wieder alle feindlichen Angriffe abgeschlagen

#### Bulgariischer Seeverbericht

Sofia, 11. Mai. Generalstabsbericht vom 11. Mai. Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola schloß sich ein heftiges Feuer an. Der Feind versuchte, sich durch einen Angriff auf einer Front von ungefähr fünf Kilometern, doch wurden die zum Ziel im Nahkampf zurückgeworfen. In der Dancowg rücken mehrere feindliche Abteilungen nördlich von Makovo vor, wurden aber durch Speerfeuer abgewiesen. Südlich von der Gerna wurde ein Angriffsbüro durch das Feindes gegen das Dorf Zerowa in unseren wirksamen Widerstand gestoppt. In der Moutanogengenge ziemlich lebhaftes Artillerie- und Infanteriegefecht. Der Feind versuchte, sich durch einen Angriff auf die Moutanogengenge zu erheben, wurde aber durch unsere Artillerie abgewiesen. Südlich von der Gerna wurde ein Angriffsbüro durch das Feindes gegen das Dorf Zerowa in unseren wirksamen Widerstand gestoppt.

Südlich des Vardar Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. Südlich des Dorfes Huma unternahm der Feind wieder, mehrfach wiederholte Angriffe. Einzelnen feindlichen Abteilungen gelang es, in einen unserer vorgeschobenen Stellungen einzudringen, doch wurde dieser in kurze Zeit durch einen mächtigen Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Südlich von Arifak Mahle fehrte sich ein unserer vorgeschobenen Stellungen ein Infanterieangriff ein. Südlich von Doiran mäßige Gefechtsaktivität.

In und vor unserer Stellung hat man bis jetzt mehr als 1500 Leiden englischer Soldaten gezählt, darunter 80 Offiziere. In den Schützengruben vor unserer Stellungen liegen noch zahlreiche Leiden. Zwei englische Militärflugzeuge wurden durch einen mächtigen Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Südlich von Arifak Mahle fehrte sich ein unserer vorgeschobenen Stellungen ein Infanterieangriff ein. Südlich von Doiran mäßige Gefechtsaktivität.

Rumänische Front: Bei Tulcea heftiges Artillerie- und Infanteriegefecht. Bei Jaceca schwaches Artilleriegefecht.

### Russisches

Petersburg, 12. Mai. Es verlautet, daß drei neue Infanterieeregimenter werden sollen: ein Munitionsmunitionier-, ein Arbeitsministerium und ein Ministerium für Wasserbau.

Belgien. 12. Mai. Der militärische Mitarbeiter des "Vorpostens" schreibt über die russischen Streitkräfte: Die Abteilung Russis und Brüssel bildet ein bemerkenswertes Glied in dem Aufbauprozess des russischen Heeres. (Von anderer Seite wird eine Abhebung Brüssellerns bekundet.)

### Die russischen Truppen in Frankreich wollen nicht mehr für England und Frankreich kämpfen

Während die russischen Abteilungen, die man am Anfang der großen französischen Offensive gegen die Deutschen einsetzte, am Virmont und nördlich davon mit großer Kampfkräftigkeit angriffen, wobei sie allerdings schwere Verluste erlitten, haben die Russen nunmehr erkannt, daß man ihnen stets die schwersten Aufgaben anweist und sie am französischen und englischen Imperialismus opfert. Überdies Bestellungen haben ergeben, daß russische Bestellungen die Stellungen, die man ihnen auswies, eigenmächtig verlassen und sich ohne die nötige Zustimmung aus dem Frontgebiet entfernten. Das russische Infanterie-Regiment 120, das am 17. April bei Arras auf die Fronten abging, fand den betreffenden Stellungsbereich geräumt vor.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 13. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Seereschiffe Konrondring Ruprecht. Die großen Angriffe der Engländer sind gescheitert! Nach sehr harter Artillerievorbereitung, die sich auf das ganze Schmalstück von Arras zwischen Kess und Anant ausdehnte, brachen die Engländer in den frühen Morgenstunden zwischen Guverelle und der Scarpe, beiderseits der Straße Arras-Cambrai und bei Bullecourt gegen unsere Linien vor. In Neuz gelang es ihnen, einzudringen, an allen anderen Stellen wurden sie durch Feuer und im Nahkampf unter schweren Verlusten abgewiesen.

Abends erfolgten beiderseits von Arras mehrere neue Angriffe, die gegenüber unserer tapferen Verteidigung ebenfalls blutig scheiterten.

Portelle, welche die Engländer in Bullecourt eringen konnten, wurden ihnen durch den schließlichen Zerfall eines Garde-Bataillons wieder entzogen. Heute sind um das Dorf neue Kampfzweige entbrannt.

Seereschiffe Konrondring. Während es nördlich der Migne zeitweilig ruhiger geworden ist, hat sich der Artilleriekampf am Tisne-Marne-Kanal und in der Champagne, nach Osten bis nach Tahnre übergreifend, weiter verdichtet. Ein nördlicher Vorstoß der Franzosen beiderseits der Straße Corben-Pontaver blieb erfolglos.

Der Feind verlor am 12. Mai in Luftkämpfen 15, durch Abwechreuer von der Erde 3 Flugzeuge. Ein französischer Flieger mußte hinter unsere Linien notlanden.

### Westlicher Kriegsschauplatz

#### Keine Veränderungen.

Mazedonische Front. Auf den Höhen von Dobrosko (südlich der Gerna) und südlich von Huma wurden mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen. Die Stellungungen sind dort ruhig und fest in unserer Hand.

### Der Erste Generalquartiermeister

#### Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 13. Mai, abends. Amtlich. Bei Arras lebhaftes Feuer. Teilweise der Engländer gegen den Park von Dpyh und gegen Bullecourt sind gescheitert.

An Tisne- und Champagne-Front Lage unverändert.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart: Westlicher und südfölicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz

#### Bei der Dongo-Armee sind gestern heftige Artilleriekämpfe entbrannt.

Der Feind ließ zwischen Dolmeim und dem Meer an ganzer Front seine Geschütze und Mörserwerke in Tätigkeit treten. Unser Feuer hielt bis ganz Nacht über an und dauert fort. Unsere Artillerie erwidert mit Erfolg. Auch in Kärnten und Tirol kamen stellenweise beiderseits die Geschütze lebhafter zum Vort.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

#### v. Höfer, Feldmarschallentant.

### Der Reichskanzler in Wien

Berlin, 13. Mai. Der Reichskanzler hat sich am Sonntagabend zu einer Besprechung mit dem Grafen Czernin nach Wien begeben.

### Besuch bulgarischer Abgeordneter in Konstantinopel

Sofia, 12. Mai. (Wiedergabe der bulgarischen Zeitung.) Wie die Medien melden, haben die bulgarischen Abgeordneten eine Einladung zum Besuch ihrer ottomanischen Kollegen erhalten. Sie beschließen, demnach die Reise nach Konstantinopel anzutreten.

### Der Tauchboot-Krieg

Kritikern, 12. Mai. Laut "Sjöforts Tidende" betragen infolge des U-Bootkrieges die Monatsverluste in Dänemark bis 1500 Kronen monatlich gegen sonst 250 Kronen.

Kopenhagen, 12. Mai. Das Ministerium des Meeres meldet: Der dänische Dreimalthöfner "Sofbia", auf der Reise zwischen britischen Häfen in Baltik, ist im atlantischen Meere versenkt worden.

"Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Wie die Kriegsverordnungs-Kommission mitteilt, beträgt die Zahl der in nordischen Schiffen, deren Barken unmittelbar mit dem Kriege in Verbindung liegen, 77 Dampfer und 34 Segler mit zusammen 114.000 Tonnen.

### Gegen die U-Boote ist kein Krant gewachsen

Berlin, 12. Mai. Der englische Marineoffizier R. C. Gordon schreibt im "National Review" über Englands Lage gegenüber dem U-Bootkrieg:

Sie können eine Flotilla ausbilden unter gewissen Bedingungen: bosphorische Erdrückung, Einflußbestimmung, erhebliche Aufwandsmittelzuzugabe und Steigerung der Schiffbauaktivität. Bisher hat in England als oberste Grundvoraussetzung bestanden, daß die Oberberichterstattung vor See alles bedeutet, der Verlust dieser Oberberichterstattung aber Verlust von allem. Wenn wir diese Oberberichterstattung verloren haben, so ist dies durch Mittel geschieden, die nicht vorausgesetzt worden sind, außer möglicherweise dem Verlust. Mine und Torpedo haben für jetzt und zukünftig der Anwendung der überlieferen strategischen Grundzüge unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Sie haben eine völlig neue Lage geschaffen; denn jetzt sind die großen Flotten der beiden Kriegführenden voreinander gestückt. Was es möglich, die britische Oberberichterstattung vor See unter den modernen Kriegsverhältnissen wieder zu errichten? Solche Oberberichterstattung müßte die Möglichkeit einschließen, die Seeberichterstattung zu beherrschen, und zwar nach Vernichtung der feindlichen Hauptkräfte. Die Frage muß im Augenblick verneint werden. Deswegen muß das wirtschaftliche System Englands mit den neuen Verhältnissen in Einklang gebracht werden, und da ist das Wichtigste die Hebung unserer Erzeugnisse, vor allem unserer Landwirtschaft.

In einer Aufschrift der "Times" empfiehlt Lord Montagu zur Bekämpfung der Tauchboote die weitestgehende Verwendung von Wasserflugzeugen, welche die Marine noch immer als Spielzeuge ansieht, und verbietet, der gegenwärtigen Krieg und zukünftige Krieg zu werden unter der See und in der Luft entschieden werden.

Admiral Neuz erklärte laut "Daily Telegraph": Es habe keine Furcht, die Taktik der Versenkten, daß England niemals ein durchgreifendes Abwehrmittel gegen die U-Boote aufgedacht besitzen werde. England könne gegen die deutschen U-Boote aus dem Grunde nichts anrichten, weil sie in unnehmbareren Häfen Schutz fänden, die angrenzten Bahnhöfen sein würde. England könne nur den Versuch machen, die U-Boote in ihren Häfen zu blockieren.

### 718 englische Gemeinden durch deutsche Geschosse beschädigt

Berlin, 12. Mai. Was von den englischen amtlichen Berichten über die Wirkung der deutschen Luft- und Bombenangriffe zu halten ist, in denen immer wieder betont wurde, daß sie keinen Schaden anrichteten und daß die Luftbomben auf das freie Feld fielen, ergibt folgende Meldung der "Financial News": Seite findet auf Einladung des Lord Mayor von London in Mansion House eine Berlesung zum Unterhalten des Kriegsschaden-schusses statt. Die Berlesungen von 718 Gemeinden mit 28.112.936 Einwohnern werden dem Premierminister eine Eingabe überreichen, worin verlangt wird, daß der durch feindliche Luftstreitkräfte und Bombenbeschädigungen angerichtete Schaden auf Staatskosten übernommen wird.

### Was geht in Griechenland vor?

Barrierblätter melden aus Athen, Jaimis habe sieben von der französischen Flotte als deutsche Freundschaftsbesucher auf den Balkan in die Türkei geschickt. Athen ist verlassen und binnen 48 Stunden nach dem Helopoulos abzureisen. Gerichtliche Verfahren, als solle eine Berlesung aller Athener Offiziere einberufen werden. Sie sollen beauftragen, sich zum König zu begeben, obwohl King Andreas sie zu überreden versucht habe, sich nicht an solchen Kundgebungen teilnehmen zu lassen.

